

Verantwortlich für den politischen und literarischen Inhalt: H. Schulte vom Reich.
Für den literarischen Inhalt und die Anzeigen: E. Kösterberg, Verleger in Wiesbaden.
Druck und Verlag der E. Schellberg'schen Buch- und Druckerei in Wiesbaden.

Verantwortlich für den politischen und kulturellen Inhalt: H. Schulte vom Feich,
für den ökonomischen Teil und die Ausgaben: G. Möllerhagen; Druck in Wiesbaden
Druck und Verlag der H. Gollsching'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Von den meisten Fremden besucht!

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Größtes Geschäft Wiesbadens für Reisegeschenke und Andenken.
Reizende Neuheiten in Artikeln zu 50 Pf., 1 Mk. bis 2 Mk. treffen täglich ein.
Moderne Galanterie-, Bijouterie-, Leder-, Luxus- und Gebrauchsgegenstände, Reise-Körbe,
Reise-Artikel, Handkoffer, Touristentaschen, Rucksäcke etc. Specialität in Klappstühlen,
Kinder-Wagen, Sportwagen, Kinder-Stühlen etc. 5749

Billige feste Preise. — Versand nach allen Plätzen der Welt.
Permanente grossartigste Spielwaren- und Puppen-Ausstellung
am Platz.

Grosser Ausverkauf

von Linoleum zum Belegen ganzer Zimmer, sowie in abgepassten Teppichen, Treppen-
und Flurläufern, Waschtisch-Vorlagen wegen Geschäfts-Verlegung nach 11323
Ecke Delaspee- und Museumstrasse.

J. & F. Suth, Friedrichstrasse 8/10.

Männer-Gesangverein Hilda.

Samstag, den 3. September:

Familien-Ausflug nach Mendorf

(Hotel „Diana“),
wogu wir unsere sämmtlichen Mitglieder, sowie Freunde des
Vereins freundlichst einladen. F 315

Der Vorstand.

NB. Abfahrt 11¹⁵ Uhr mit der Schwalbacher Bahn
(Rundreise-Billet Chauffeur-Geld mit).

Frankfurter Würstchen.

Mit der Fabrikation und Versandt meiner
weltberühmten

Frankfurter Bratwürste

(Specialität)

habe für diese Saison heute begonnen
und den

Alleinverkauf für Wiesbaden

Herrn J. C. Keiper,

52. Kirchgasse 52,

wie seit Jahren, übertragen.

Frankfurt-Sprendlingen,
30. August 1899.

Hch. Müller.

Da von einer ähnlich klingenden Firma neuer-
dings der Versuch gemacht wird, von dem Rufe
meiner altbewährten Firma Vortheil zu ziehen,
so bitte auf meine Firma **Hch. Müller,**
Sprendlingen, Hoflieferant, zu achten.

Hierauf höf. Bezug nehmend, empfehle die
anerkannt vorzüglichen 11639

Frankfurter Würstchen

in täglich frischer Sendung
p. St. 18 u. 21 Pf.

J. C. Keiper,

Kirchgasse 52. Kirchgasse 52.

ächten Rheingauer Weissig

aus der Rheingauer Weissig-Fabrik und Weingrosshandlung
von **Martin Prinz,** Schierstein im Rheingau, per Liter 30 Pf.
Ferd. Alexi, Nischelsberg 9.

Dresdener Appetitwürstchen,
Gothaer und Braunsch. Cervelatwurst,
frisch und Winterware,
Trüffel-, Sardellen- u. Thüring. Leberwurst,
Gothaer u. Westfälischen Winterschinken
sowie alle übrigen feinen Fleischwaren
stets frisch empfiehlt 11560

J. M. Roth Nachf.,
Grosse Burgstrasse 4.

Aechte Original-Bordeaux- u. Südweine

eigener Abfüllung: Br. Hl. excl. 64l.
Californier Burgunder, vorzüglicher Krantenwein, 0.78.
1893r Bordeaux St. Emilion 0.85.
1893r Bordeaux St. Emilion 0.75.
1893r Bordeaux, feinstes Langem, 1.00.
Tarragona-Portwein 0.95.
Bordeaux-Portwein 1.15.
1893r Bordeaux, feinstes Langem, 1.20.
Bordeaux-Portwein 1.30.
Bordeaux-Portwein (Doppel) 1.35.
Bordeaux-Portwein 1.40.
Bordeaux-Portwein 1.45.
Bordeaux-Portwein 1.50.
Bordeaux-Portwein 1.55.
Bordeaux-Portwein 1.60.
Bordeaux-Portwein 1.65.
Bordeaux-Portwein 1.70.
Bordeaux-Portwein 1.75.
Bordeaux-Portwein 1.80.
Bordeaux-Portwein 1.85.
Bordeaux-Portwein 1.90.
Bordeaux-Portwein 1.95.
Bordeaux-Portwein 2.00.
Bordeaux-Portwein 2.05.
Bordeaux-Portwein 2.10.
Bordeaux-Portwein 2.15.
Bordeaux-Portwein 2.20.
Bordeaux-Portwein 2.25.
Bordeaux-Portwein 2.30.
Bordeaux-Portwein 2.35.
Bordeaux-Portwein 2.40.
Bordeaux-Portwein 2.45.
Bordeaux-Portwein 2.50.
Bordeaux-Portwein 2.55.
Bordeaux-Portwein 2.60.
Bordeaux-Portwein 2.65.
Bordeaux-Portwein 2.70.
Bordeaux-Portwein 2.75.
Bordeaux-Portwein 2.80.
Bordeaux-Portwein 2.85.
Bordeaux-Portwein 2.90.
Bordeaux-Portwein 2.95.
Bordeaux-Portwein 3.00.

Feiner empfehle: absolut reine Weiss-
und Rothweine zu billigen Preisen nach
Specialität.
C. F. W. Schwanke,
Schwalbacherstrasse 49. Telefon 414.

1. Wiesbadener Gelee-Fabrik

C. Weiner,

(neu eröffnet) **Mannergasse 17** (Neubau, 1 Min.
vom Markt).

empfehle alle Sorten
Gelee und Marmeladen pro Pfd. von 22 Pf. an bis zu den
hochfeinsten, nach Conditorien-Art dergestalteten Sorten.
Kochtopfe u. 1.50 Mk., Elmer u. 2 Mk. an,
gefüllt mit feinsten tadellosen Waare.
en detail. Obst- u. Gemüse-Conserven. en gros.

Speise-Haus Frankenstr. 3, B.

Empfehle meinen als vorzogl. Nahrungsmittel Mittagstisch in
jeder Preislage, auch außer d. Hause. **M. Sprenger.** 1166

Schutz- und Arbeits-Kleidung.

Arbeits-Kittel, gestreift . . . 2.
Maler-Kittel, grau . . . 2.85
Conditor-Jacken mit Kragen . . . 4.25
Koch-Jacken mit Stehbund . . . 3.85
Bildhauer-Blousen, roh Nessel 2.85
Friseur-Blousen mit Kragen 3.—
-Jacken mit Stehbund 3.50
Schlosser-Jacken, blau . . . 2.—
-Hosen, . . . 1.85
Metzger-Blousen m. Legekragen 3.50
-Jacken mit Stehbund 3.75



Arbeitshemden
farbig Oxford und Baumwollflanell
vollkommen weis und gross gearbeitet.

Arbeitschürzen jeder Art und Ausführung
in verschiedenen Längen.

Extra-Anfertigung nach Bestellung.

Wiesbaden

Carl Claes

Bahnhofstr. 3.

Lager fertiger Waare jeder Art.

Lipton Thee Compagnie

London, Calcutta u. Ceylon

grösste Theeplantagen der Welt

in Original-Packeten von 1/4 1/2 1/4 Pfd.

No.	1	2	3	1.50	1.25	0.90	0.80	0.65	0.45
-----	---	---	---	------	------	------	------	------	------

empfeht

Oscar Siebert,

Taunusstrasse 50.

Vino

Vermouth

!!!

di Torino

das vorzüglichste und bewährteste Getränk zur Stärkung
des Magens vom ersten Hause **Martini & Rossi,**
Torino, empfohlen im Alleinverkauf — Originalpackung —
Nk. 1.60 pro Flasche excl. Glas. 9244

W. Nicodemus & Co.,
Adelheidstrasse 21.

Aechte Frankfurter Würstchen,

täglich frisch, per Stück 18 Pf.

Neues Sauerkraut

per Pund 12 Pf.

11746
Langgasse 2. **D. Fuchs,** Ecke Webergasse.

Telephon 381.

WILHELM BAADER

Wiesbaden, Weberstr. 2.

Empfehle in jeder Preislage
KRISTALLPORZELAN- u. BLENDE
CHRISTOPHE-BESTIK

Telephon 381.

9915

864. Allerfeinste Hüfrahmbutter Nk. 1.15—1.20,
garantirt frische Teintier, große Auswahl in Adf.

Butter-Handlung J. Hauser,

Schulstrasse 6.
Alleinvertrieb der Centralen Wollerei Seifensieder-
u. Dampf-Wollerei Niederroden.

Fein gezeirte Weinsäcker, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, große
Barbie Cherry, Malaga, Portwein und Cognac-Liefer in allen
Größen, vorzüglich zu Schinken, sowie 40 Löffel zu verkaufen
Hilberstrasse 32. 11657

Kohlen und Coks

von den besten Zechen in nur vorzüglichen Qualitäten empfehle zum Herbst-
und Winterbedarf bei billigster Preisnotirung. 11744

Geschätzten Aufträgen sehe ich gerne entgegen.

Hochachtungsvoll

Max Clouth,

Kohlen-, Coks- und Brennholz-Handlung.
Telephon No. 489. Comptoir: Moritzstrasse 23.

Neue

Frankfurter Würstchen

täglich frisch.

Neues Sauerkraut.

J. M. Roth Nachf.,

4. Grosse Burgstrasse 4. 11666

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 410. Abend-Ausgabe.

Samstag, den 2. September.

47. Jahrgang. 1899.

Ich, ob ich dich zu einem Holzhaut fügen,
Und deinen Namen durch alle Welt trampeln;
Ob ich dich jedes Jahr am Feinde fügen,
Und jedes Wort von dir mit Fügen treten;
Du bist doch, was du bist; dir selbst genügen,
Dich selber vor dir selbst müßt du vertreten.
Hans Hopfen.

(54. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Die gute Tochter.

Roman von Max Kreyer.

Wieder sie sah aber ihm gegenüber diese Blöße gäbe,
wollte sie lieber Alles aufbieten, um dem Vortritt ihres
Schwiegersohns vorzugeben.

So wurde sie gegen ihren Willen dazu getrieben, Deich-
mann selbsthand zu leisten und ihre hilflose Hand abermals
aufzuheben. Willig mußte sie weitere dreimalhunderttausend
Mark opfern, um ihn vor dem Ruin zu bewahren.

In den Zeitungen hatte man bereits Andeutungen
gemacht von einer „altrenommierten Firma in der Seiden-
branche“, die seit längerer Zeit mit Zahlungsschwierigkeiten
zu kämpfen habe und deren Zusammenbruch zu befürchten
sei. Nach acht Tagen jedoch lauteten die Notizen schon
bedeutend anders. Die Zahlungsschwierigkeiten seien nun-
mehr gehoben und die Gläubiger vollumfänglich befriedigt worden;
das Geschäft „Kortice“ nach wie vor weiter.

Nach sehr eingehenden Verhandlungen mit ihrem Schwieger-
sohn war Frau Siebert zu dem Entschlusse gelangt, als
frühe Teilhaberin in die Firma zu treten.

Deichmann hatte zwar ein faures Gesicht dazu gemacht,
sie aber schließlich gefügt, weil ihm nichts Anderes übrig
geblieben war.

Nur vor Weihnachten starb seine Mutter. Man hatte
sie bereits während des Herbstes auf ihren Tod gefaßt
gemacht, und so konnte man ihn nur als eine Erlösung von
ihren Leiden betrachten.

Frau Siebert wurde dadurch nicht besonders tief berührt,
denn sie konnte es ihr nicht vergeben, durch sie über die
Vermögenslage Edwards im Unklaren geblieben zu sein.
Dagegen zeigte sich Anale an ihm zu ergreifen. Sie wußte,
was ihre Schwiegermutter im Stillen um ihren Sohn
gelitten hatte und daß sie nur bestrebt gewesen war, ihn
glücklich zu sehen.

Es schien, als wolle Deichmann nach diesem Schläge in
sich gehen und von nun an mit nur trauriger Miene durchs
Leben wandeln. Und auch sein Fleiß, den er im Geschäft
entfaltete, deutete darauf hin, daß es ihm nur darum zu
thun sei, das Vertrauen seiner Schwiegermutter zu würdigen
und zu ehren.

Den ganzen Winter hindurch zeigte er sich gegen Anale
von der besten Seite. Er hatte Neigung zur Geselligkeit,
spielte sich auf den Familienrat hinaus und nahm nur
wenig Abende in der Woche für sich in Anspruch, von denen
er vorgab, er müsse sie seinen unverwundeten Geschäft-
freunden opfern.

Anale, die die Ketten trug, weil sie ihr bereits zur
Gewohnheit geworden waren, bekümmerte sich nicht viel um
seine Klau- und Anknüpfungen, ließ ihn vielmehr thun und
lassen, was er wollte.

Sie wartete nur von Monat zu Monat auf den Tag,
wo der „neue Mann“ sich zeigen würde.

In Wahrheit opferte Deichmann diese beiden Abende
regelmäßig der Gesellschaft Güte, für die er sich so stark
interessierte, daß er sie in einer Einzel-Theaterschule unter-
gebracht hatte, in der das Talent der Schillerinnen je nach
den hohen Eingangsungen der Bühnen veranschlagt wurde.

Da man wußte, daß es den Leuten weniger um die
Kunst als darum zu thun war, den Schilling möglichst bald
zu den Theaterdamen rechnen zu dürfen, so pausierte man die

Rollens dazwischen ein, je nachdem die Befähigung sich
dazu erwies, gab den nötigen Anstandsunterricht und ent-
schied sich eines Tages des „Talentos“ durch die Empfehlung
an einen Theateragenten oder einen kleinen Schmier-
direktor in der Provinz, falls der „Mäcen“ nicht selbst ge-
nügung Verbindungen hatte, die das Engagement erleichterten.
Das Zeugnis der Reife wurde von dem Leiter der Theater-
schule, gewöhnlich einem ausgebildeten Schauspieler, der sich
mit Vorliebe „Regisseur“ nannte, auf alle Fälle erteilt.

Deichmann, bekannt als Theaterhabitus, wurde es nicht
schwer, „Fräulein Gustel Kormi“, wie sie sich nun mit einem
Stich ins Fremdländische nannte, an einer Hofbühne
unterzubringen, deren Direktor weniger Berath auf das
Zahlen einer hohen Gage legte, als auf die Gewissheit, eine
hübsche Figur mehr in seinem Ensemble zu haben, die nicht
nur in sich selbst den Reiz des Entzuges des Stamm-
publikums bilde, sondern auch in Salontrollen mit meterlangen
Schleppen durch das Bewußtsein der äußeren Erscheinung
einer schon angelegentlich Publikumsspektakel Bewunderung ein-
zuflößen im Stande sei.

Für die Schleppen sorgte Deichmann nach Kräften, und
so durfte er mit Stolz den sich bekennenden, ein „Garberoben-
halter“ zu sein, wie ihn sich weder eine über diesen Punkt
sehr leicht denkende Schauspielerin, noch ein um das Wohl
seiner weiblichen Mitglieder stets besorgter Theaterdirektor
besser hätte wünschen können.

Wirklich bot Gustel, durch die Freigebigkeit ihres Gönners
und nunmehrigen Freundes fest und nach dem neuesten
chic „neuaufgewiesener“, seine tolle Erscheinung, und da sie
von Natur aus mit viel Empfanglichkeit für große Vor-
bilder ausgestattet war, tat sie sich keine Mühe, diese
gern lasste und hing genug war, ihre Natürlichkeit nicht
ganz zu unterdrücken, sich überdies geschmackvoll zu kleiden
verstand, was sie Anale abgeben hatte, so durfte sie
immerhin Anspruch erheben, zu jener Mittelgattung der
Theaterdamen gerechnet zu werden, mit denen selbst etwas
empfindliche Herren sich öffentlich sehen lassen können.

Und als sie nun auch das Wort „soubrette“ richtig und
mit Grazie auszusprechen verstand, war ihre Ausbildung
derartig vollendet, daß sie sowohl als auch Deichmann zu-
friedenstellend sein konnten.

Ihr erstes Auftreten, noch vor Schluss der Saison, in
einer kleinen Rolle, in der sie nur dreißig Worte zu sprechen
hatte, die aber nach Ansicht einiger vereideter Kunst-
enthusiasten und des Autors der Lokalpost, der an einem
einigen Gedankenmangel litt und die Anregungen zu seinen
„Dichtungen“ durch heftigste Betrachtungen vor den Schau-
fenstern der Damenkonfektions- und Tricotshändler erhielt,
voll großer poetischer Reize waren, bildete für Deichmann
und seine in die Verhältnisse eingeweihten Animen ein
kleines Ereignis, das ihnen wenigstens durch öffentliche
Kühnweise ganz besonders hervorgehoben zu werden.

Der „Dichter“, der sich dem Gönner Gustels verbindlich
zeigen wollte und gern für ansehnliche Leistungen
eine Einladung zum Souper mit sehr entgegennehmender
eine dreißig Worte so geschickt vertheilt, daß auf jeden Akt
sechs kamen, wodurch die Vertreter des neuesten Bühnen-
tums vollumfänglich befriedigt waren, bei offener Scene lauten
Vorsatz zu spenden. Das übrige Publikum zeigte sich zwar
zuerst stark verblüfft darüber, klugte dann aber wieder mit,
um nicht in den Veracht einer bedauerlichen Bet-
rübungslosigkeit für schauspielerische Leistungen zu kommen.

Im letzten Akt, als die Schloße der Debutantin aber-
mals über die Bühne legte, was in der „Konfektions-
branche“ im Theater verdienten Aufsehen erregte, und als
von den Lippen des Puppentheaters die prächtig betonten,
jedem Konfektionsfreund unverwundlichen Worte ertönt:
„Schließen Sie die Thür im Salon“, floß plötzlich ein
großes Blumenbouquet auf die weitbedeckten Bretter,
bis dicht vor den Schalleppenturm des neuentdeckten Sterns,
der sich sofort bückte, während eine Verbeugung machte, die
noch etwas haft an die Klänge erinnerte, und an den
duftenden Blumen roch, was Vielen im Publikum ersicht-

liches Vergnügen bereitete und auch die Zweifler nun zu
der Ansicht brachte, es mit einer viel versprechenden jungen
Dame zu thun zu haben.

Die Freunde des biden Ede jedoch hatten alle Ver-
anlassung, ihr Entzücken über dieses außerordentliche Gesche-
hen gegenwärtig verrathende Gremore durch tüchtige Handarbeit
zu erkennen zu geben.

Nach der Beendigung der Vorstellung trat der Direktor
zu Deichmann in die Orchesterloge und machte ihm die
freudige Mitteilung, daß er nach diesem „überraschenden
erfolgreichen Debut“ sich veranlaßt fühle, Fräulein Gustel
Kormi auf zwei Jahre für seine Bühne zu „verpflichten“,
und zwar gegen eine „vorläufige“ Monatsgage von fünf-
undvierzig Mark. Er hoffe, daß das Talent sich schnell
entwickeln werde und er alsdann in der Lage sein dürfte,
dem Fräulein bald eine „führende“ Rolle zu übertragen,
in welchem Falle auch das Gagenverhältniß ein anderes
werden würde.

„Aber, lieber Freund, reden wir doch nicht übers Geld“,
unterbrach ihn Deichmann sofort mit der Vertraulichkeit
eines in diesen Kreisen bedeutenden Mannes, der sein Privat-
conto mit den Ausgaben für die Theater im Laufe des
Jahres ganz bedeutend zu belasten pflegt. „Nicht wenigstens
gerade für die Handhabe...“ Sie wissen, daß ich mich
aus reinen Kunstgründen für Fräulein Gustel interessiere und
daß es mir auf eine Hand voll Noten mehr oder weniger
nicht ankommt. Die Hauptfrage ist, daß Sie meine kleine
Freundin gehörig befähigen, damit ihr künstlerischer
Gehörg befriedigt werde. Sie sieht das Gelingen, also
bitte um etwas recht viel Könnenswechsel in den Rollen.
Sie hat es dazu. Der Jüngling ist auch vorhanden.
Wie sie angeknüpft aussieht, haben Sie ja gesehen.
Einen Hals hat sie zum Hinterrücken schenkt... Lassen Sie
ihnen mal eine Rolle auf den Leib schreiben von Ihrem
poetischen Bühnenkonfessionär. Überlassen Sie... Ich
habe gehört, daß der alte alle Stille werden.“

Erst unter seinen Willen lachte er. Und als er die
Genehmigung erhielt hatte, die Belästigung des Bühnenregisseurs
dadurch erregt zu haben, sagte er hinzu: „Neben mir nicht
mehr darüber. Ueber die Gagenerhöhung brauchen Sie sich
nicht den Kopf zu zerbrechen...“ Sie kommen doch auch
nach der Vorstellung ein bißchen zu Usp? Es wird sehr
gemüthlich werden.“

Der Direktor, der ihn fortwährend verständnisvoll ange-
blickt hatte, nicht und ließ den Blick zum dritten Male mit
innerlichem Vergnügen über hässliche Züge gleiten, die
schon am Tage vorher von den Freunden des biden Ede
mit Beschlag belegt worden waren.

Für Deichmann war die Sache damit erledigt. Er
pächte leicht und behagte durch sein Theaterglück mit
gleichgültiger Miene den gegenüberliegenden ersten Mann,
weil nach dem Abtreten Gustels die Vorgänge auf der
Bühne kein Interesse mehr für ihn hatten.

Mit Ungeduld wartete er nur auf den Augenblick, wo
ihm die Mitteilung würde, daß Fräulein Kormi sich ab-
geschminkt habe und im geschlossenen Wagen auf ihn warte.

XXV.

Es war um dieselbe Jahreszeit, als Schödel eines
Sonntags Nachmittag zu Tante Emma ins Zimmer trat
und ohne große Einleitung begann: „Fräulein, Sie könnten
ein gutes Werk thun.“

Und als sie ihn ganz verwundert und fragend anblin-
delte, fuhr er fort, nachdem Beide es sich am Sopha gemütlich
gemacht hatten: „Es handelt sich um den kleinen Roller,
von dem ich Ihnen schon so viel erzählt habe und dessen
Landchaft Ihnen so außerordentlich gefallen hat. Ich war
soeben drinnen in seinem kleinen Zimmerchen, wo er jede
freie Stunde benutzt, um zu schaffen. Die ganzen Wände
hat er vollgemalt mit seinen Skizzen und Studien. Es
wäre jammerhabe, wenn er nicht in die richtige Schule
käme.“

(Fortsetzung folgt.)

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Mitgliederstand aller hiesigen Sterbekassen.

Billigster Sterbebeitrag.

Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren.

600 Mk. Sterberente werden sofort nach Vorlage

der Sterbestunde gezahlt. — Die Ver-

mögenheit der Kasse ist hervorragend günstig. Bis Ende 1899

gezahlte Renten: 115,218 Mk. — Anmeldungen jeder-

zeit bei den Vorstandsmitgliedern: Meil, Deimundstraße 37;

Lenius, Roststraße 16, und Klübsamen, Weststraße 51, sowie

beim Kassenvorstand Noll-Musong, Dornstraße 26. P 304

Rhein-Wein,

1895er Erbacher,

Auswahl d. Wein-Commission d. 24. Mittelrh. Turnfestes
(Preis in der Festhalle Mk. 2.—),

verkaufte, so lange Vorrath, jetzt zum Preise von
Mk. 1.20 per 1/2 Flasche, 11643

1.15 „ „ bei 12 Flaschen Abnahme,

1.10 „ „ 25 „ „

Proben gratis! H. Ruppel, Tannusstr. 41,

Weinbau u. Weingroßhandlung.

Neue Kartoffeln,

Roth von Salace per Kump 20 St.,

Centner Mk. 2.50, gelbe englische per Kump 20 St., Centner

Mk. 2.75, Frühgelbe per Kump 20 St., Centner Mk. 3.20.

Kartoffelhandlung A. Schaal, Roderstraße 3.

Daisy-Nadel!

Ein Wunder der Gegenwart!

Sensationell! Neu!

D. R. G. M. 109150. Z. Pat. ang. in den Kulturstaaten.

Smyrna-Handarbeiten,

wie: Teppiche, Bettvorlagen, Kissen, Fahrradsattel etc. sind mit der Daisy-Nadel
spielend leicht, in fabelhaft kurzer Zeit preiswerth herzustellen.

1 Nadel, 6 Einfädler und gedruckte Anleitung 2 Mk.

Anlernung gratis.

62. Kirchgasse 62.



Anfertigung aller Arten Schilder,
Emaille in versch. Farben, Messing, Kupfer.

Erich Stephan, Gr. Burgstrasse 11,
part. und z. St.
Telephon 736. **Aussteuer-Magazin f. Haus u. Küche.** 11409

Aechter Sirocco-Kaffee

mit Original-Schutzmarke
aus der Sirocco-Rösterei von

P. P. Cahensly in Limburg.

Käuflich in über 500 Verkaufsstellen
zu den Preisen von Mk. 1 bis Mk. 2 per Pfund in
netto 1/4- und 1/2-Pfd.-Packeten.

Der Sirocco-Röst-Apparat dieser Firma ist von dem
Erfinder, Herrn Barth, mit den neuesten Vervoll-
kommnungen versehen worden und besitzt gemäss aus-
drücklicher Bestätigung des Herrn Barth dieselben
Vorteile, sowie die gleiche Leistungsfähigkeit als ein
von ihm konstruierter neuer Apparat.

Verkaufsstellen in Wiesbaden:

J. Beitzel, Adressstr.
J. C. Bürgener, Hell-
mundstr.
Chr. Diehl, Grabenstr.
F. A. Dienstbach, Rheinstr.
Carl Erb, Adolfsstr.
C. Erb Nachf., Krenzstr.
Jac. Frey, Schwalbacherstr.
Adolf Genter, Bahnhofstr.
Carl Hardt, Bielestrasse.
Adolf Haybach,
Wellenstr.
L. Heins, Schwalbacherstr.
L. H. Heins, Geisbergstr.
J. Jäger Wwe., Hell-
mundstr.
E. Jung, Adolfsstr.
G. Kimmel, Neustr.
C. Kirschner, Wellenstr.
E. M. Kitzel, Kl. Burgstr.
F. Mitzel, Rheinstr.
W. Mitzelthaler, Oranienstr.
Chr. Knapp, Sedanplatz.
W. Knapp, Waldstr.
Ph. Kiesel, Schwal-
bacherstr.
Hr. Krug, Rübenberg.
E. Lang, Schulgasse.
L. Lendle, Seifstr.
C. Linnenkohl, Moritzstr.
Dieblich: Eug. Fay Nachf., G. Neidhöfer
Wwe. F. Schneiderhins, Gg. Wehner.
Hierstadt: Ph. Schürer.
Dotzhelm: Fr. Silbereisen, August Wilhelm.
Fr. A. Wintermeyer II., Wwe.
Erbenheim: Hr. Fr. Heinemann.
Sonnenberg: Ph. Bern, Ph. Hr. Dürer.
Ph. Wagner, E. Weyel, Wilh. Völker.
Schierstein: Adam Schürer, L. H. Schmidt,
Carl Spies.



Kinderwagen,
Sportwagen

billigst. 11775

Lud. Heerlein,
Goldgasse 16.

„MOHRA“

A. L. MOHR'sche neue Margarine

spritzt nicht beim Braten, wie andere Margarine,
bräunt genau beim Braten, wie feinste Naturbutter,
schäumt genau beim Braten, wie feinste Naturbutter,
duftet genau beim Braten, wie feinste Naturbutter,
ist genau so ausgiebig beim Braten, wie feinste Naturbutter,
ist genau so feinschmeckend wie feinste Naturbutter
und daher auch als voller Ersatz für feinste Butter auf Brod zu essen.

Beim Einkauf von „MOHRA“ achte man auf, dass der Name „MOHRA“ an jedem Gefäße sichtbar ist.

Küster Consum-Anstalt,
Wiesbaden, Schwalbacherstr. 23, Telephon No. 505.

(Hac 1782g) P 104

Kohlen-Handlung

J. L. Krug, 5. Luisenstrasse 5,

Telephon 128.

Telephon 128.

empfiehlt zum bevorstehenden Winter Ia Qual. Ruhrkohlen, Anthracit, belg. u. deutsche Coks
für Centralheizung, Briquettes, Holz u. s. w. zu den billigsten Tagespreisen. 11743

Reelle Bedienung.

Pünktliche Lieferung.

Peters-Cognac
in anerkannt schärfster und beliebtester Qualität
von
Peters Nachfolger in Köln
empfehlen 4891
in Flaschen von Mk. 1.00 bis Mk. 4.00
Ph. Kissel,
Röderstrasse 27.

Reisehoffer

kauft man stets gut u. billig bei
P. Lammert, Seifstr., Grabenstr. 9.
Gründungs-1872.

Günstiger Gelegenheitskauf.

Ein Salon (ital.), Ruhb. mit Gold, be-
stehend aus: 1 Salonsofa, 1 Trümmel,
1 Schreibtisch, 1 Tisch, 1 Gobelins-Garnitur,
Sofa und 4 Stühle, ferner 1 Buffet (Ruhb.).
Sämtliche Möbel sind nur kurze Zeit ge-
braucht u. werden sehr billig abgegeben. 11689
Jean Meinecke, Möbelgeschäft,
Schwalbacherstr. 32, Ecke Wellenstr.

Patente

Gebrauchs-Muster-Schutz,
Warenzeichen etc.,
erwirkt 8654
Civ.-Ingen.,
Goldgasse 2a, I. St.

Ernst Franke,

Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“.

Winter 1899/1900.

Auf den mit dem Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“ verbundenen,
sich stets grösserer Beliebtheit erfreuenden

Anzeigen-Anhang

erlauben wir uns auch jetzt wieder hinzuweisen und denselben zu

Geschäfts-Ankündigungen jeder Art

zu empfehlen, welche besten Erfolg versprechen.

Bekanntlich wird der Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“ nicht nur jedem der
mehr als 16,000 Abonnenten desselben als Sonderbeilage kostenfrei geliefert, sondern auch
ausserdem in grösserer Zahl von Gasthofbesitzern und Laden-Inhabern zur unentgeltlichen
Vertheilung an ihre Gäste und Kunden bezogen.

Im Einzel-Verkauf findet der Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“ ebenfalls
reichten Absatz, sodass eine

Gesamtverbreitung von etwa 20,000 Exemplaren

angenommen werden darf.

Namentlich im Hinblick auf die kommende Weihnachtszeit dürfen wir den
Fahrplan-Anhang als vorzügliches Publicationsmittel der verehrl.
Geschäftswelt zur Benutzung auf das Wärmste empfehlen. Es verdient dabei besondere
Beachtung, dass der Fahrplan nur im kaufkräftigen Publikum verbreitet wird und in demselben
sich unentbehrlich gemacht hat.

Wir berechnen Veröffentlichungen im Anzeigen-Anhang, mit Ausnahme bestimmter
Vorzugsseiten:

die ganze Seite mit	Mk. 20.—
» halbe »	» 11.—
» drittel »	» 8.—

MR Aufdruck einer Empfehlung nach Vorschrift in dem hierfür von uns freigesessenen
Raume auf dem Titelblatt des Umschlages liefern wir den Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“
zum Preise von

Mk. 4.50	für 50 Stück
» 7.50	» 100 »

Wir erbitten uns Bestellungen recht bald, da der Winter-Fahrplan am 1. October in
Kraft tritt.

Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei.

